

hilft, auf der Erde stehen zu können und das Laufen zu regulieren. (Wenn man sich beim Laufen überanstrengt, gibt es Milzstiche)

Die U-Kurve dieser Schule sieht ja auch so aus (. . .), d.h. sie geht um die Milz herum, dann stürzt sie senkrecht ab. Ja, man stürzt beim U wirklich sehr in die Schwere hinunter.

O gehört zum Herzen. Das O ist eigentlich die ganze Brusttätigkeit mit dem Herzen als Mittelpunkt. Man kann von der O-Kurve dieser Schule sagen, dass sie eine Sonnenbahn ist sowie man auch vom Diskuswerfer sagen könnte, er ist ein Sonnenwerfer, denn der Diskus ist ein Abbild der Sonne und die Bahn, die der Diskus läuft, ist eine Ekliptik.

A gehört auch zu den Nieren.

(Frau Werbeck-Svärgdström betonte in späteren Jahren ihrer Forschertätigkeit immer ausdrücklich den Zusammenhang des A mit der Lunge. Anmerkung des Herausgebers)

Wenn wir über die Beziehung der Vokale mit dem Grundelement unserer heutigen Musik, dem Dur und Moll, sprechen wollen, so können wir sie als in einer bestimmten Weise gegliedert empfinden. Da haben wir, wenn wir den Dreiklang in Moll erleben, die Vokale A und E. Im Dur-Erleben O und U; das I steht mitten darinnen. Das I kann sowohl Dur- als auch Moll-Charakter haben. Sehen wir uns den Vierklang näher an, so erleben wir ihn als eine Dissonanz, als einen Sprung.

Nehmen wir die Skala:

C	D	E	F	G	A	H	c
U	O	A	Ö	E	Ü	I	U

mit den von Rudolf Steiner uns überlieferten, entsprechenden Vokalen der sogenannten Konkordanzreihe. Man kann erleben, wie man beim Vierklang (Quarte) einen Sprung machen muss, denn da ist das Ö in der Quart. Das ist eine Dissonanz, etwas, was das Ganze auseinander reißt. Quart und Prim bilden zusammen ein Kreuz (in der Eurythmie).

Wir haben eigentlich nur fünf echte, wenn man so will, helle Vokale: Die Moll-Vokale A und E und die Dur-Vokale O, U und I (in der Mitte). Die anderen sieben Vokale könnten wir Pseudo-Vokale nennen (Ä, Ö, Ü, Ei, Au, Eu, schwedisches Y), so dass wir alles in allem zwölf Vokale haben, womit wir ja auch in dieser Schule arbeiten.

Nun wollen wir zum 2. Teil des Lautorganismus des Menschen fortschreiten, zu den Konsonanten.

Diese hängen viel mehr mit dem Organischen des Menschen zusammen, als die Vokale. Die Vokale klingen, die Konsonanten offenbaren sich mehr als Geräusche,